

Pflanzenschutz-Warndienst für die Landwirtschaft Region West

Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt



Landwirtschafts-
kammer
Schleswig-Holstein

Ausgabe 39 - 30. Mai 2025

Telefon: 04331 9453-376

Grüner Kamp 15–17 - 24768 Rendsburg

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

- **Marlies Sandbaumhüter** (Schwerpunkt: Kreis Nordfriesland)
Tel.: 04671 913430 Mobil: 0151 14172800 E-Mail: msandbaumhueter@lksh.de
- **Dr. Geanina Dontu** (Schwerpunkt: Kreis Dithmarschen)
Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14195167 E-Mail: gdontu@lksh.de
- **Ludger Lüders** (Ansprechpartner Warndienst West)
Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0151 14195176 / 0152 01671740 E-Mail: llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Wat giff dat to vertellen?

Aktuelles zum Sommergetreide

1. Sommergerste

2. Hafer

3. Getreidehähnchen

Aktuelles zum Sommergetreide

1. Sommergerste

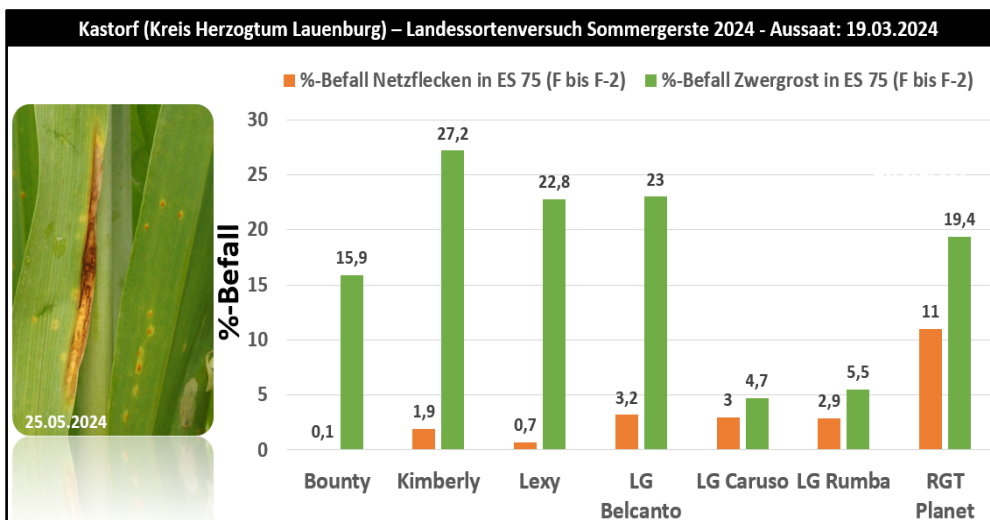
Aktuelle Entwicklung: In den meisten Sommergersten kommen derzeit die Ähren zum Vorschein (siehe Foto). **Damit steht auch ein abschließender Fungizideinsatz, welcher vorrangig im Ährenschieben (ES 51-59) terminiert werden sollte**, in den kommenden Tagen bzw. in der kommenden Woche bevor.

Aktuelles Krankheitsgeschehen: Insgesamt sind die Sommergersten sehr gesund. Nach aktuellen Bestandeskontrollen sind die **Blätter nahezu frei von den wichtigsten pilzlichen Schaderregern** (z.B. Zwergrost; Rhynchosporium-Blattflecken) (siehe Foto).

Netzflecken: Lediglich Netzflecken treten in einigen

Sommergersten etwas auffälliger in Erscheinung. Die häufig angebaute Sorte RGT Planet kann davon etwas stärker betroffen sein. Bereits im vergangenen Anbaujahr viel die Sorte im Landessortenversuch durch einen höheren Netzflecken-Befall im Vergleich zu anderen Sorten auf (siehe Grafik).

Die Wetteraussichten (Wechsel aus ein- bis zweitägiger Regenphase und mehrtägiger warmen Phase mit hoher



Sonneneinstrahlung) prognostizieren den Netzflecken insgesamt gute Ausbreitungsmöglichkeiten. In Sommergersten, in denen Netzflecken in Erscheinung treten, sollte bevorzugt der Wirkstoff **Pyraclostrobin** (Präparat: Comet / Tomec) zum Einsatz kommen. Dieser kann optional dem Prothioconazol-Fungizid beigemischt werden. Alternativ kann die Produktkombination aus Revytrex + Comet zum Einsatz kommen.

Sommergerste: Empfehlung zum Einsatz von Fungiziden in ES 51-59

**Geringes Krankheitsvorkommen
(v.a. Zwergrost)**

0,7-0,8 l/ha Prothioconazol-Fungizid (z.B. Traciafin, Protendo 250 EC)
+ 1,5 l/ha Folpan 500 SC
+ 0,4 l/ha Comet / Tomec (optional bei stärkeren Vorkommen an Netzflecken)

Auflagen: Gewässerabstand bei 90 % Abdriftmind.: **5 m** und **NW 706 (20 m)**

Schwerpunktempfehlung: In gesunden Sommergersten bietet sich schwerpunktmäßig der vorbeugende Einsatz eines **Prothioconazol-Fungizids (z.B. Traciafin, Protendo 250 EC)** an. Mit der empfohlenen Mischung wird eine gute **vorbeugende Grundabsicherung auf Zwergrost und Rhynchosporium-Blattflecken** ermöglicht. Gegen **Netzflecken** sollten zusätzlich der **Wirkstoff Pyraclostrobin** (Präparate Comet / Tomec) zum Einsatz kommen.

Ramularia-Sprenkelkrankheit: Eine Absicherung gegen die unberechenbare Ramularia-Sprenkelkrankheit wird allgemein empfohlen. Das Kontaktfungizid **Folpan 500 SC** (Wirkstoff Folpet) leistet in Kombination mit Azol- bzw. Azol-SDHI-Fungiziden nachweislich eine Befallsreduktion. Um eine ausreichende Wirksamkeit zu ermöglichen, sollte die Aufwandmenge von 1,0 l/ha Folpan 500 SC keinesfalls unterschritten werden. Auch der Azol-Wirkstoff **Mefentrifluconazol** (in Revytrex) ermöglicht eine gute Wirksamkeit auf die Ramularia-Sprenkelkrankheit.

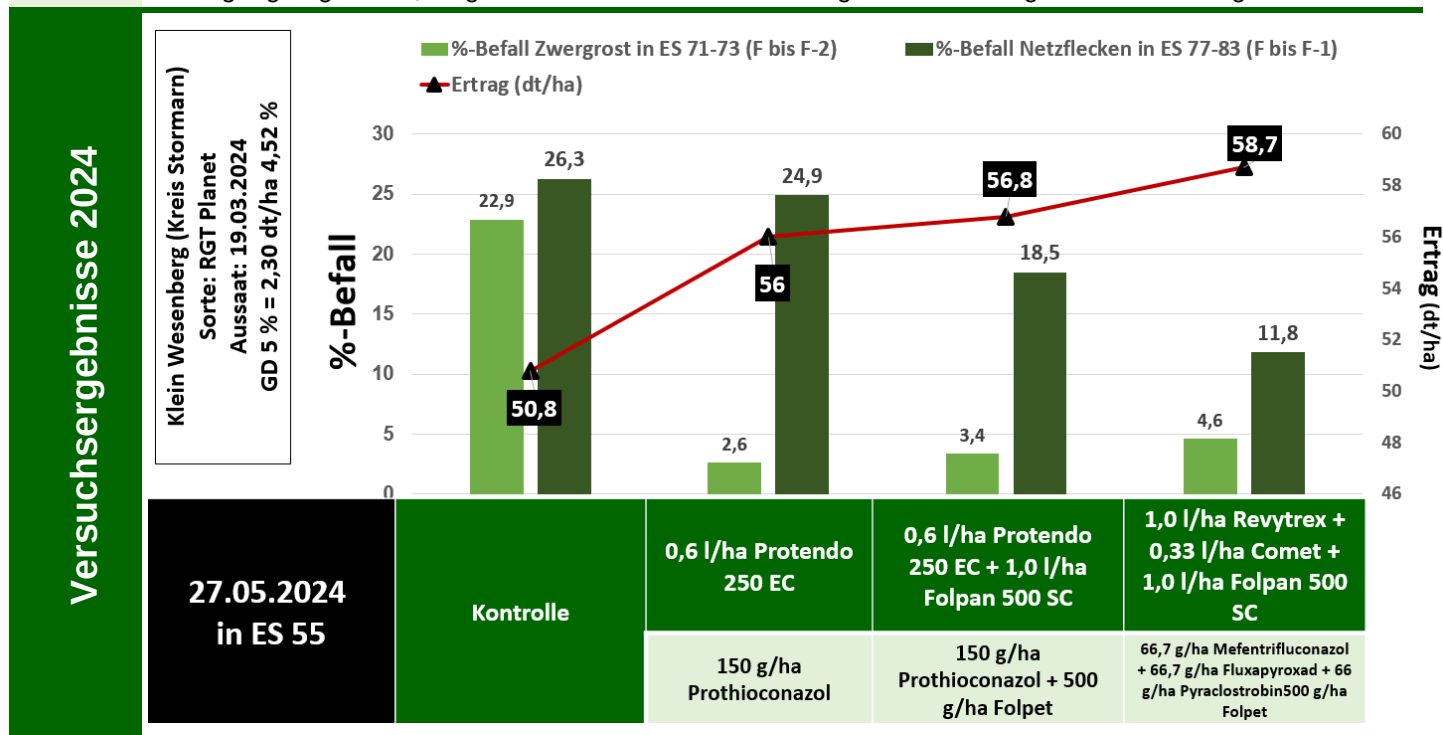
Stärkeres Krankheitsvorkommen

1,0 l/ha Revytrex + 0,4 l/ha Comet + (1,0 l/ha Folpan 500 SC)
Auflagen: Gewässerabstand bei 90 % Abdriftmind.: **5 m**

Oder

1,0 l/ha Pioli + 0,5 l/ha Soratel + 1,0-1,5 l/ha Folpan 500 SC
Auflagen: Gewässerabstand bei 90 % Abdriftmind.: **5 m** und **NW 706 (20 m)**

Empfehlung: Der Einsatz etwas potenterer SDHI-Fungizide (Revytrex; Pioli) rentiert sich in der Sommergerste meist nur bei höheren Infektionsdruck mit dem Zwergrost. Wird in anfälligen Sorten bereits Zwergrost-Befall festgestellt und werden dem Erreger auch nach dem Ährenschieben günstige Infektionsbedingungen geboten, so gilt es die bessere Dauerwirkung der SDHI-Fungizide zu bevorzugen.



2. Hafer

Aktuelle Entwicklung: Frühe Hafer befinden sich im Rispschieben (ES 51-55). Durch die zurückliegenden Niederschläge hat die Entwicklung des Hafers deutlich an Fahrt aufgenommen. Mit einer vollständig geschobenen Rispe ist in vielen Haferbeständen bereits in der kommenden Woche zu rechnen.

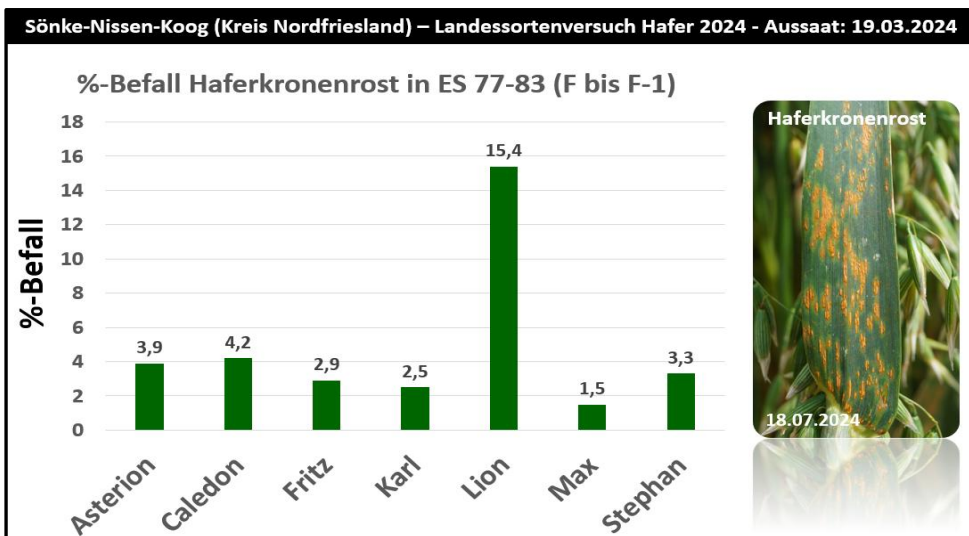
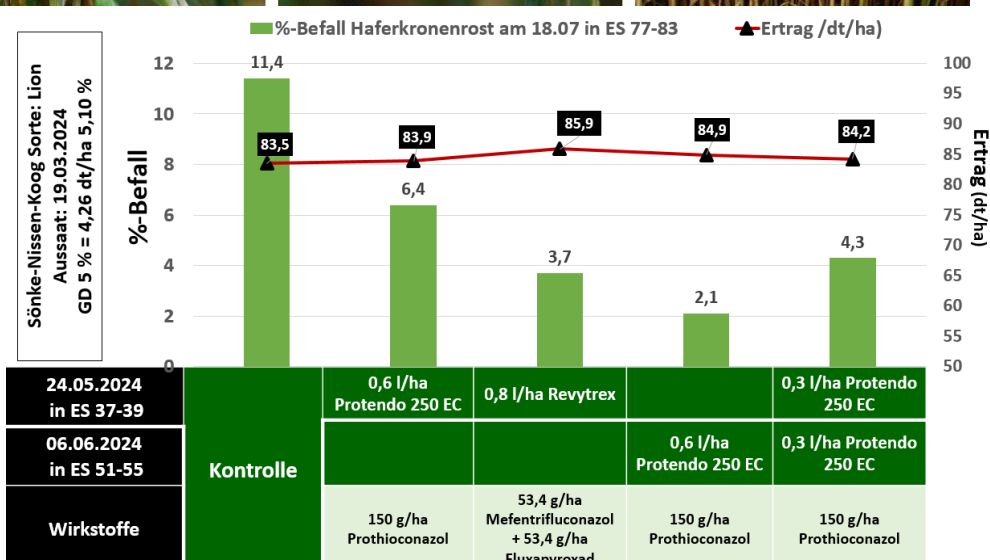
Haferkronenrost: Ein möglicher Fungizideinsatz im Hafer richtet sich vor allem gegen den Haferkronenrost. Begünstigt wird dessen Entwicklung durch sonnige Tage (20-25 °C Tagestemperaturen) bei gleichzeitiger intensiver nächtlicher Taubildung über mehrere Wochen. Im Sönke-Nissen-Koog ist im vergangenen Anbaujahr der Haferkronenrost in typischen Befallsnestern stärker in Erscheinung getreten (siehe Bilder).



Der Einsatz von Fungiziden ermöglicht nachweislich eine Befallsreduktion (siehe Grafik). Die letztjährigen Versuchsergebnisse zeigen allerdings auch, dass diese eigentlich nicht benötigt wurde, denn der Erreger hat selbst bei einem hohen Ertragsniveau keine nennenswerten Ertrags- und Qualitätseinbußen beim Hafer verursacht.

Bei stärkerem Befall in der Abreife des Hafers können die unzähligen Sporen den Drescher in der Ernte einen rostbraunen Anstrich verleihen. Probleme können die unzähligen Sporen verursachen, sofern das Haferstroh für Fütterungszwecke genutzt werden soll. Die Toxine des Rostpilzes können Haut- und Schleimhäute reizen.

Unterschiede in der Anfälligkeit der Sorten konnten im LSV 2024 zwar ermittelt werden (siehe Grafik), aber verlässliche Aussagen zu den Anfälligkeiten der vielen im Anbau befindlichen Sorten können dennoch nicht getroffen werden. Auch das Bundessortenamt hat keine BSA-Noten in den Anfälligkeiten auf **Haferkronenrost** vergeben.



Empfehlung: Ein gezielter Fungizideinsatz sollte im eigenen Ermessen stattfinden. Sofern sich für eine fungizide Absicherung entschieden wird, so sollte bevorzugt ein Prothioconazol-Fungizid (z.B. 0,6 l/ha Traciafin, 0,6 l/ha Protendo 250 EC; Euskatel EC) zum Einsatz kommen. Im letztjährigen Versuch hat der Wirkstoff eine gute Wirksamkeit bewiesen (siehe Grafik – S. 2). Um eine möglichst gute Dauervirkung auf den meist spät auftretenden Haferkronenrost zu erhalten, hat sich ein **Anwendungstermin ins Rispschieben (ES 51-59)** bewährt. Dabei gilt es aber zu berücksichtigen, dass sich Fungizide auch negativ auf das spätere Abreifeverhalten des Hafers auswirken können.

Empfehlung zum Einsatz von Fungiziden im Hafer in ES 55-59

0,6 l/ha Prothioconazol-Fungizid (z.B. Traciafin, Protendo 250 EC, Euskatel EC)

Auflagen: Gewässerab. bei 90 % Abdriftmind.: **1 / 3 m (GAP) und NW 706 (20 m)**

3. Getreidehähnchen

Sommergetreide: Die Larven des Getreidehähnchens (siehe Fotos) sind eigentlich jedes Jahr im Sommergetreide zu finden. Durch den typischen streifenförmigen Fensterfraß fällt der durch die Larven verursachte „Schaden“ schnell ins Auge. Meist wird ein vermeintlicher Schaden aber überschätzt – relevante Ertragseinbußen sind nur bei Überschreitungen der Bekämpfungsschwelle zu erwarten:

Getreidehähnchen - Bekämpfungsschwelle

Sommergetreide: 0,5 Eier/Larven je Halm; Hafer 1 Ei/Larve je Halm

Wintergetreide: 0,5-1 Eier/Larven je Fahnenblatt oder 5-10 % zerstörte Fahnenblattfläche

Im Falle einer Überschreitung sollte ein zugelassenes Pyrethroid (z.B. 75 ml/ha Karate Zeon; Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 5 m; NT108; B 4) zum Einsatz kommen.

In den meisten Jahren sind Sommerungs-Frühsaaten etwas attraktiver und können eine etwas stärkere Larven-Aktivität aufweisen. Nach **aktueller Einschätzung** ist der **diesjährige Befall aber eher gering**. Bisher sind keine Überschreitungen von Bekämpfungsschwellen bekannt. Bevor abschließende Fungizidmaßnahmen im Hafer und der Sommergerste anstehen, gilt es aber eigene Bestandeskontrollen durchzuführen. Diese ist nicht nur auf den Randbereich der Fläche, in dem der Befall mit Getreidehähnchen meist deutlich intensiver ist, zu beschränken.

